

Rund um Hermeskeil

www.ruh-online.de

Unabhängige Heimat-Zeitung für den Hochwald

U 11351 C

mit öffentl. Bekanntmachungen und sonstigen amtlichen Mitteilungen der Verbandsgemeinde Hermeskeil, der Stadt Hermeskeil und den Gemeinden Bescheid, Beuren, Damflos, Geisfeld, Grimburg, Gusenburg, Hinzert-Pöler, Naurath-Wald, Neuhütten, Rascheid, Reinsfeld, Züsch, des Zweckverbandes Abwasserbeseitigung Bruderbach, der Kindergartenzweckverbände Beuren, Gusenburg und Neuhütten/Züsch, des Zweckverbandes Kindertagesstätte Hermeskeil, des Zweckverbandes Konversion Hermeskeil und des Forstverbandes Büdlich, mit den Mitteilungen, Informationen und amtlichen Bekanntmachungen der Kreisverwaltung Trier-Saarburg.

15. Dez. 2016
58. Jahrgang

Nr.
50/2016

Kommunalreform: Eine spannende Geschichte

Gemeinderat Kell am See stellt seine Wunschliste für Fusionsverhandlungen mit Saarburg auf

Wichtigster Punkt auf der jüngsten Sitzung des Ortsgemeinderats Kell am See am vorigen Donnerstag war ganz klar die Frage, wie man in der anstehenden Kommunalreform weiter vorgehen soll. Dass der Ratssaal in der „Alten Mühle“ für Sitzungen mit großem Zuhörerinteresse ziemlich ungeeignet, weil viel zu klein war, erkannte Ortsbürgermeister Markus Lehnen gleich zu Beginn selbst, als er sagte, man wäre wohl besser in die Halle gegangen. So saßen etwa 20 interessierte Bürger ziemlich beengt im hinteren Bereich des Raums.

„Die Richtung ist vom Verbandsgemeinderat vorgegeben, da gibt es keine Diskussion“, erklärte Lehnen. Man habe diesen Punkt auf die Tagesordnung genommen, um den Standpunkt des Ortsgemeinderats öffentlich darzulegen.

Zur Erinnerung: Der Keller VG-Rat und alle Ortsgemeinderäte in der VG haben beschlossen, im Zuge der vom Land geplanten Kommunalreform Gespräche mit der VG Saarburg über eine Fusion aufzunehmen. Dagegen gibt es in der Ortsgemeinde Kell Widerstand in Form einer Interessengemeinschaft (IG) für eine starke „VG Hochwald“, die ein Bürgerbegehren für einen Wechsel der Gemeinde Kell am See nach Hermeskeil anstrebt und zu der auch Dittmar Lauer, anerkannter Heimat- und Geschichtsforscher und dienstältestes CDU-Ratsmitglied in Kell, gehört (RuH berichtete). Die Vorstellungen der Gemeinde Kell am See im

Fall einer Fusion der beiden VG Kell und Saarburg, die CDU-Sprecher Johannes Reitz präsentierte („Es handelt sich um Eckpunkte, die wir gerne heute beschließen und in die Verhandlungen mit einbeziehen möchten“), hörten sich an wie eine Wunschliste. Nachdem er vorausgeschickt hatte, dass bei einer Fusion bestenfalls beide Partner gestärkt würden, erklärte er mit einem Seitenhieb auf die IG, es gehe darum, „das Grundzentrum Kell zu stärken und nicht andere stärker zu machen“. Deshalb müsse der Verwaltungsstandort beibehalten werden und der Name einer fusionierten VG müsse „Saarburg-Kell“ lauten. Es müsse auch nach einer Fusion für alle Bürger möglich sein, Verwaltungsgeschäfte in Kell abzuwickeln. Deshalb müsse es ein Bürgerbüro sowie feste Sprechzeiten des Bürgermeisters und der Werke in Kell geben. Auch der technische Bauhof der Werke solle in Kell blei-

ben. „Wir wollen hier auch mindestens eine Hauptabteilung der Verwaltung haben, also z.B. die Personalverwaltung oder die Finanzverwaltung“, forderte Reitz. Den Mitarbeitern in Saarburg sei, so der CDU-Sprecher, „zuzumuten, dass einige auch hierher kommen“. Zwar bekundete Reitz ein gewisses Verständnis für die Befürchtungen Hochwälder Gastronomen, gute Entwicklungen wie z.B. die Marke „Ebbes von hei“ könnten verloren gehen, aber Tourismus lebe von Vielfalt. „Ich sehe ein großes Potenzial in einer Öffnung des Hochwalds zur Saar und umgekehrt“, sagte Reitz. Weitere Forderungen seien, dass das Freibad in Kell nicht zur Disposition stehe, ebenso wie die VG-Tierschau und das VG-Orchester, beides „überregionale Highlights“. Das Grundschulkonzept der VG Kell mit dem geplanten Aus- und Erweiterungsbau in Kell müsse bleiben, ebenso wie der Feuerwehrstütz-

Fortsetzung auf Seite 4

Auch Hermeskeiler Stadtwald mit guten Ergebnissen

Stadtrat hat nichts gegen Namensänderung der VG in „Verbandsgemeinde Hochwald“

Zur letzten Sitzung des Stadtrats im zu Ende gehenden Jahr begrüßte Stadtbürgermeister Dr. Mathias Queck am Dienstag der vorigen Woche Forstamtsleiter Bernhard Buss und Revierförster Jörg Clemens, die dem Gremium das Betriebsergebnis des Wirtschaftsjahrs 2015, das vorläufige Ergebnis für 2016 und die Planung für das kommende Jahr vorstellten. Einem Antrag der CDU-Fraktion auf Zustimmung zur Umbenennung der VG Hermeskeil in „VG Hochwald“ gab der Rat nach kurzer Diskussion statt.

Mit einem Überschuss von 216000 Euro lag das Ergebnis der städtischen Forstwirtschaft für 2015 um rund 50000 Euro über der Planung. Das berichtete Revierförster Clemens, der für diese Erhöhung mehrere Faktoren als Ursachen nannte: Zum einen konnten bei der Aufarbeitung des eingeschlagenen Holzes Kosten eingespart werden, weil bei den Ausschreibungen sehr günstige Konditionen erzielt worden waren, zum anderen brachte das Holz deutlich bessere Verkaufserlöse als geplant. Begünstigt wurde das positive Ergebnis weiterhin dadurch, dass es keine Sturmschäden und nur

in geringem Umfang Borkenkäferbefall gegeben hatte. Auch für 2016 liegt das laufende Betriebsergebnis mit etwa 180000 Euro über der Planung, die von nur 101000 Euro ausgegangen war. Auch hier hat es sowohl günstigere Aufarbeitungskosten als auch bessere Verkaufserlöse als geplant gegeben. Allerdings hat die Stadt dieses Jahr die auf dem ehemaligen Standortübungsplatz befindlichen Waldgebiete für 117000 Euro vom Bund erworben, was das Endergebnis auf ca. 63000 Euro Überschuss mindert. Das Ziel des Forstwirtschaftsplans für 2017 liegt bei etwas mehr als 150000 Euro Über-

schuss. Revierförster Clemens erläuterte dem Stadtrat die Einzelheiten der Planung bis ins Detail. Der Stadtbürgermeister lobte die Arbeit der Forstverwaltung in den beiden letzten Jahren und freute sich, dass auch 2017 „unterm Strich wieder ein guter Gewinn vorhersehbar“ sei. Forstamtsleiter Buss erklärte, man kalkuliere stets sehr konservativ und vorsichtig. „Damit sind wir auf der sicheren Seite und stehen nicht negativ in der Zeitung“, scherzte er. Doch auch die seit Jahren sehr gute Holzkonjunktur habe zu den guten Ergebnissen beigetragen. Der Stadtrat stimmte allen Ergebnissen und Planungen ohne Fragen oder Diskussionen einhellig zu.

Verbandsgemeinde „Hochwald“?

In der letzten Sitzung des Verbandsgemeinderats hat die SPD-Fraktion vorgeschlagen, den Namen der VG Her-

Fortsetzung auf Seite 2

Motivreihe zum Advent

5. Weit ist der Weg der Suchenden



Weit
ist der Weg
der Suchenden
durch Sand
und Zweifel,
aber die Sehnsucht
sitzt tief
und Seine Ankunft
ist nah

© Verlag der action 365 / Gottfried Pott (Gestaltung)

Windkraft für Rascheid „vom Winde verweht“?

„Sportliches Ehrenamt“ des SV Rascheid sorgt für stolze Einsparungen

Ortsbürgermeister Andreas Ludwig hielt vergangenen Donnerstag in der Gemeinderatssitzung im Gasthaus Leyendecker eine lange Liste an Informationen für seine Bürger bereit. Dabei konnte ein „auf und ab“ der Gefühle nicht vermieden werden. So ist die Windkraft wohl „vom Winde verweht“, im Gegensatz zur Einsatzkraft der Bürger.

Für ein Hoch sorgten die „sportliche Eigenleistung“ und eine Geldspende des SV Rascheid, die bei der Erstellung der Kleinkläranlage der Gemeinde 10 000 Euro einsparten. Gleich darauf wurden aus den strahlenden Gesichtern finstere Mienen, denn der Bau der Windkrafttrader in Rascheid muss wieder verschoben werden. Schuld daran ist ein Neubaugebiet, das in Höfchen geplant ist und welches sich mit der nicht zu bebauenden Fläche der Windkraftanlagen überschneidet. Nun soll erst einmal ein neuer Flächennutzungsplan erstellt werden. Ludwig ist sich sicher, am Ende lohnt sich der Bau der Windräder nicht mehr,

weil die Förderungen immer geringer werden. Diesen immer wieder neu auftauchenden Hindernissen beim Thema Windanlagen wurde, so zeigten die Kommentare des Gemeinderates deutlich, kein Verständnis mehr entgegengebracht. Eine bessere Nachricht war da wiederum, dass der Rat der Einstellung der zur Zeit schon aushelfenden Revierförsterin Frau Sandra Sass zugestimmt hat. Da Beuren ebenfalls schon die Zustimmung erteilt hat, fehlen nur noch Hinzert und Pöler. Forstamtleiter Buss sieht hier keine Probleme. Forsthaushalt Frau Sass gab nach einer kurzen Personenvorstellung

einige wirtschaftliche Informationen aus dem laufenden Jahr bekannt und Perspektiven zu 2017. Zwar hat es einige höhere Investitionen im Wegebau gegeben, aber durch die stabile Marktlage und wenige holzschädigende Naturereignisse sei dennoch ein Ergebnis nahe dem des Vorjahres von 25 - 30 000 Euro zu erwarten. Genaueres kann erst mit dem Abverkauf im Dezember gesagt werden. Bei der Schau auf das nächste Jahr werden bei den gleichen Markt- und Wetterbedingungen ebenfalls diese Einnahmen erwartet. Die folgenden Amtsgeschäfte verliefen eher ruhig, wenn auch nicht ohne Diskussionen.

Fortsetzung auf Seite 2

Achtung:

Vorgezogener Redaktionsschluss!

Wegen der Weihnachtsfeiertage wird der Redaktionsschluss für die nächste RuH-Ausgabe auf
Sonntag, den 18. Dezember 2016 um 17.00 Uhr
vorgezogen. Wir bitten um Beachtung!